Für Sie gelesen

Fiechtl, C.

Integrative Ernährungspsychologie. Psychologie und Therapie des Essverhaltens.

2024, 1. Auflage, Stuttgart, Kohlhammer, ISBN 978-3-17-043592-6
200 Seiten, € 36,00

In ihrem Werk „Integrative Ernährungspsychologie" nimmt sich Cornelia Fiechtl ein Thema vor, das in der klinischen Praxis häufig auftaucht und an der Schnittstelle mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen liegt. Das Buch vereint Erkenntnisse aus Medizin, Biologie, Psychologie, Ernährungswissenschaft und Soziologie, um daraus ein integriertes Verständnis von Essverhalten abzuleiten. Dieser Anspruch eines ganzheitlichen Ansatzes zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch.

Inhaltlich gliedert sich das Buch in vier große Bereiche: wissenschaftliche Grundlagen und theoretische Konzepte, die Auseinandersetzung mit verbreiteten Annahmen zu Gewicht und Gesundheit, therapeutische Inhalte sowie ein Therapiekonzept mit Fallbeispielen.

Am Anfang zeigt die Autorin, welche Faktoren das Essverhalten beeinflussen. Hier werden nicht nur biologische Regulationsmechanismen wie Hunger und Sättigung besprochen, sondern auch psychische, soziale und entwicklungsbezogene Aspekte sowie neurobiologische Hintergründe. Trotz der thematischen Breite bleibt der Inhalt gut verständlich. Komplexe Zusammenhänge werden nachvollziehbar dargestellt, ohne sie zu stark zu vereinfachen. So entsteht ein differenzierter Blick auf das Thema.

Ein Schwerpunkt des Buchs liegt darauf, gängige Vorstellungen zu Gewicht und Gesundheit kritisch zu hinterfragen. Die Autorin beleuchtet die verbreitete Annahme, Gesundheit primär über Gewicht zu definieren, kritisch und greift dabei auch die Folgen von Stigmatisierung hochgewichtiger Menschen auf. Der Fokus liegt dabei nicht nur auf der Gesellschaft, sondern auch auf der Rolle von Gesundheitsberufen. Besonders spannend ist in diesem Zusammenhang die wiederholte Betonung der therapeutischen Haltung. Das Buch regt klar dazu an, eigene Überzeugungen zu Gewicht, Körperbild und Gesundheitsverständnis zu reflektieren.

Im weiteren Verlauf stellt die Autorin einen gewichtsneutralen, verhaltensorientierten Therapieansatz vor. Themen wie Hunger und Sättigung, Emotionsregulation, Selbstmitgefühl, Körperbild, Bewegung und Ernährungskompetenz ordnet sie in einen gesundheitsfördernden Rahmen ein. Dabei evaluiert sie unterschiedliche Ansätze auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Der letzte Abschnitt widmet sich der praktischen Umsetzung. Für klinische Psycholog*innen ist die genaue Beschreibung der Diagnostik besonders spannend, da dies in anderen Büchern oft nur kurz oder gar nicht zur Sprache kommt. Zusätzlich gibt es eine ausführliche Beschreibung relevanter Bereiche für die Anamnese, Überlegungen zur Zielformulierung, Hinweise zur Gesprächsführung und praxisnah dargestellte Fallbeispiele.

An einzelnen Stellen wäre eine stärkere Begründung bestimmter Schwerpunktsetzungen hilfreich gewesen, zum Beispiel bei der Auswahl einzelner psychischer Störungsbilder im Abschnitt zu verändertem Essverhalten. Dies fällt insgesamt aber wenig ins Gewicht.

Insgesamt verbindet das Buch wissenschaftliche Einordnung mit praktischer Anwendbarkeit und Reflexion der eigenen professionellen Haltung auf eine Weise, die Orientierung bietet und zur eigenen Auseinandersetzung mit dem Thema anregt. Besonders für klinische Psycholog*innen, die sich mit Essverhalten beschäftigen, bietet es viele Impulse, die sich gut in den therapeutischen Alltag übertragen lassen.

Hinweis: KI wurde genutzt, um den Text auf Grammatik und Rechtschreibung zu überprüfen.

Für Sie gelesen von
Isabella Kusztrits
aus Frauenkirchen

Heining, N.

Erfolgsfaktor Positive Leadership. Zukunftsfähiges Führen in der heutigen Arbeitswelt.

2025, Wien, Facultas, ISBN-978-3-7089-2607-0
216 Seiten, € 26,90

Das vorliegende Buch bietet eine leicht zugängliche Übertragung des PERMA-Modells aus der Positiven Psychologie auf Führungsverhalten und Unternehmenskultur. Ursprünglich von Martin Seligman 2011 formuliert, bieten die Begriffe hinter dem Akronym (Positive Emotions, Engagement, Relationships, Meaning, Accomplishment) für Führungskräfte wichtige Strategien, um die Arbeitszufriedenheit zu erhöhen, die Ef-

fizienz zu steigern und die Gesundheit der Mitarbeiter wie der Führungskraft zu fördern. So lautet zumindest der Anspruch.

Das Buch richtet sich explizit an Führungskräfte. Der Stil ist entsprechend einfach-konkret, bisweilen hektisch. Die Überschriften sind oft als Fragen formuliert („Was ist das Besondere bei xy?", „Bist du ein Energizer?"), die Praxistipps als direkte Aufforderungen („Schaffe Rollenklarheit") oder als Liste von Punkten, die zu beachten sind. Das wirkt auf die Dauer allerdings ermüdend, und manche der Tipps sind banal („Grüßen und Bitte sagen").

Dennoch bietet das Buch viele interessante Anregungen zur Selbstreflexion. Es ist auch gut für Trainer und Vortragende geeignet, die mit Führungskräften oder Praxisanleiterinnen arbeiten. Eine Reihe von informativen und comicartigen Illustrationen veranschaulichen die Inhalte auf amüsante Weise. Der grundsätzlichen Perspektive der Positiven Psychologie folgend, werden – auch für komplexe Situationen – vor allem die Stärken und Möglichkeiten angesprochen. Krisen und tatsächliche Schwächen von Personen und Strukturen bleiben weitgehend ausgeklammert.

Die empirische Evidenz der Effektivität wird zwar durchgehend behauptet, die Belege sind jedoch in die Fußnoten im Anhang ausgelagert. Ein kritisches Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten fehlt.

Das Buch will Begeisterung für seinen Ansatz vermitteln. Man sieht bei der Lektüre förmlich den Trainer(-Autor), der unterhaltsam überreden, aber nicht fundiert überzeugen möchte. Insgesamt liest es sich wie „das Buch zum Seminar, das so toll war" – damit man zuhause alles noch einmal nachlesen kann. Wer das mag, ist gut bedient. Wer nur ein wenig darin blättert, findet interessante Anregungen, die man in den eigenen Arbeitsalltag einbauen kann. Das Weiterdenken wird auf jeden Fall angeregt.

Für Sie gelesen von
Clemens Hausmann
aus Salzburg

Unger, B.

Bausteine der Persönlichkeitsentwicklung. Transdiagnostische Methoden in der Verhaltenstherapie mit Erwachsenen.

2025, 1. Auflage, Wien, Facultas, ISBN 978-3-7089-2602-5
240 Seiten, € 29,95

Das Fachbuch „Bausteine der Persönlichkeitsentwicklung" befasst sich mit der Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit und Störungsbildern aus einer fundierten verhaltenstherapeutischen Perspektive. Brigitte Unger stellt hierbei die zentralen Elemente eines bio-psycho-sozialen Menschenbildes dar und verknüpft theoretische Fundamente geschickt mit konkreten Anleitungen für die klinische Praxis. Im Zentrum steht das verhaltenstherapeutische Menschenbild nach Parfy et al., dessen Facetten verständlich erläutert und mittels praktischer Übungen sowie Fallbeispielen greifbar gemacht werden.

Die Stärke des Werkes liegt weniger in der Einführung gänzlich neuartiger Theorien als vielmehr in der synergetischen Zusammenführung etablierter Standardwerke. Die Autorin verbindet unter anderem die Konzepte zu Persönlichkeitsstörungen nach Fiedler (2022), das Strukturmodell nach Schacht (2003), die Schematherapie nach Young (2008) sowie die Beziehungsmotive nach Sachse (2019). Diese theoretischen Ansätze werden präzise erklärt und logisch miteinander verwoben. Dadurch entsteht ein stimmiges Gesamtbild, das hilft, komplexe Querverbindungen zwischen den Modellen zu erkennen und diese im therapeutischen Alltag nutzbar zu machen.

Das Buch versteht sich explizit als Handbuch für die Praxis. Es bietet klinischen PsychologInnen und TherapeutInnen eine strukturierte Orientierung für die Arbeit mit Persönlichkeitsstrukturen und deren Störungsbildern. Die Theorien stehen nie isoliert im Raum, sondern sind stets direkt an Interventionen und Fallbeispiele gekoppelt. Dies erleichtert den Transfer wissenschaftlicher Modelle in den klinischen Alltag erheblich.

Der Schreibstil der Autorin ist flüssig, klar und auch bei komplexen Sachverhalten leicht verständlich. Besonders positiv fällt der respektvolle, wertschätzende Ton auf, der dem Lesepublikum auf Augenhöhe begegnet. Trotz der kompakten Darstellungsweise gelingt eine fundierte Bearbeitung des Themas, weshalb sich der Band sowohl zur kontinuierlichen Lektüre als auch als verlässliches Nachschlagewerk eignet.

Das Werk richtet sich primär an VerhaltenstherapeutInnen sowie klinische PsychologInnen, die an der Verhaltenstherapie interessiert sind. Fachpersonen, die be-

reits mit den Grundlagen vertraut sind, erhalten durch das Buch eine gelungene Auffrischung, es bündelt verstreutes Wissen und ruft zentrale Modelle in ihrer Interaktion in Erinnerung. Der ausgeprägte Praxisbezug mit zahlreichen Übungen erweist sich dabei als echtes Qualitätsmerkmal. Beim Lesen werden vertraute Inhalte aus dem Studium der Originalliteratur auf erfrischende Weise neu verknüpft.

Als kleiner Kritikpunkt lässt sich anführen, dass die praxisnahen Übungen und Praxisbeispiele so gewinnbringend sind, dass man sich noch mehr davon gewünscht hätte. Dieser Kernbereich hätte gerne noch mehr Raum einnehmen dürfen.

Fazit: „Bausteine der Persönlichkeitsentwicklung" ist ein hervorragendes Praxishandbuch, das theoretische Grundlagen der Verhaltenstherapie schlüssig integriert. Es bietet Fachkräften eine wertvolle Systematisierung bekannter Konzepte. Wer die Standardwerke kennt, wird vieles wiederentdecken und gleichzeitig von der synergetischen Verknüpfung profitieren. Eine klare Empfehlung für alle, die ihr Wissen auffrischen und neue Impulse für die Praxis gewinnen wollen.

Für Sie gelesen von
Lisa Göschlberger
aus Amstetten

Zisler, E. M. & Meule, A.

Emetophobie. Die Angst vor dem Erbrechen erkennen und behandeln.

2026, 1. Auflage, Göttingen, Hogrefe, ISBN 978-3-8017-3279-0
120 Seiten, Softcover: € 23,36, e-book: € 19,99

Die Emetophobie zählt trotz ihres häufig erheblichen Leidensdrucks zu den bislang wenig beforschten spezifischen Phobien. Gleichzeitig sprechen klinische Erfahrungen dafür, dass sie häufiger auftritt, als epidemiologische Daten vermuten lassen. Mit „Emetophobie. Die Angst vor dem Erbrechen erkennen und behandeln" legen Eva Maria Zisler und Adrian Meule ein Fachbuch vor, das den aktuellen Forschungsstand systematisch aufarbeitet und einen Beitrag dazu leisten möchte, die Störung in der klinischen Versorgung früher zu erkennen und evidenzbasiert zu behandeln.

Das Buch gliedert sich in die Bereiche Beschreibung und Klassifikation, Störungsmodelle, Diagnostik sowie Behandlung. Nach einem zunächst beschreibenden Einstieg erfolgt eine fundierte diagnostische Einordnung anhand der ICD-10- und ICD-11-Kriterien. Insbesondere die Gegenüberstellung beider Klassifikationssysteme verdeutlicht praxisrelevante Unterschiede im Verständnis des Vermeidungsverhaltens und erleichtert die diagnostische Einordnung. Hervorzuheben ist zudem die differenzierte Darstellung des Forschungsstandes. Die Autor:innen fassen die verfügbare Evidenz verständlich zusammen, weisen jedoch zugleich konsequent auf bestehende Forschungslücken hin, etwa hinsichtlich epidemiologischer Daten, der Behandlung im Kindes- und Jugendalter oder des Einflusses komorbider Störungen auf den Therapieverlauf. Dadurch werden die Grenzen der aktuellen Datenlage transparent dargestellt.

Einen besonderen Mehrwert bieten die Kapitel zu Diagnostik und Behandlung. Diagnostische Interview- und Fragebogenverfahren werden nicht nur beschrieben, sondern hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit und Aussagekraft kritisch diskutiert. Empfehlungen werden nachvollziehbar begründet und bestehende Leitlinien differenziert eingeordnet. Die therapeutischen Kapitel orientieren sich konsequent an der verfügbaren Evidenz und stellen die kognitive Verhaltenstherapie mit graduierter Exposition als Verfahren der ersten Wahl in den Mittelpunkt. Konkrete Hinweise zur Psychoedukation, zum Abbau von Sicherheitsverhalten sowie zur Gestaltung von Expositionen erleichtern den Transfer in die klinische Praxis. Alternative Verfahren wie EMDR oder Hypnotherapie werden dargestellt, ihre Evidenz jedoch sachlich und zurückhaltend bewertet.

Kritisch anzumerken ist, dass einzelne Grundlagenkapitel trotz der umfangreichen Studienlage sprachlich eher auf ein breiteres Publikum als auf Fachpersonen ausgerichtet erscheinen. Insbesondere die Darstellung der Kernmerkmale hätte zugunsten einer vertieften fachlichen Diskussion gestrafft werden können. Zudem wäre eine präzise Definition der Emetophobie bereits zu Beginn des Buches wünschenswert gewesen, anstatt das Störungsbild zunächst ausschließlich beschreibend einzuführen.

Insgesamt gelingt den Autor:innen ein wissenschaftlich fundiertes und zugleich praxisorientiertes Fachbuch, das den aktuellen Kenntnisstand übersichtlich zusammenfasst und bestehende Evidenz kritisch reflektiert. Besonders hervorzuheben sind die transparente Darstellung der Forschungslage sowie die konsequente Orientierung an den Anforderungen der klinischen Versorgung. Das Werk stellt eine empfehlenswerte Ressource für Klinische Psycholog:innen, Psychotherapeut:innen sowie fortgeschrittene Studierende dar, die

sich fundiert mit Diagnostik und Behandlung der Emetophobie auseinandersetzen möchten.

Für Sie gelesen von
Sophie Caroline Lerch
aus Wien

Henningsen, P.

Die neue Psychosomatik der Körperbeschwerden. Schmerzen, Schwindel, Erschöpfung & Co. besser verstehen und behandeln.

2025, Stuttgart, Klett-Cotta, ISBN 978-3-608-98861-1
145 Seiten, € 25,00

Peter Henningsen möchte mit seinem Buch einen wissenschaftlichen, aber auch praxisnahen Blick auf „psychosomatische" Körperbeschwerden lenken. Er beleuchtet die Leidensaspekte von „funktionellen Körperbeschwerden", das sind Beschwerden, bei denen keine eindeutige körperliche Ursache gefunden werden kann, welche jedoch genau so viel Leid bei den Betroffenen hervorrufen können. Etwa ein Drittel aller von Patient:innen angegebenen Körperbeschwerden in Hausarztpraxen seien funktioneller Natur. Davon seien wiederum ein Drittel auch so dauerhaft, dass sie als krankheitswertig gelten können. Dies verdeutlicht, wie dringlich die vorurteilsfreie Auseinandersetzung mit funktionellen Körperbeschwerden ist.

Henningsen bespricht das Selbstbild von Patient:innen, das unter der Vorstellung schwach und hilflos zu sein, leidet, das Sich-nicht-ernst-genommen-fühlen von unterschiedlichen Professionen, aber auch das fehlende Verständnis im sozialen Umfeld und plädiert für die Einbindung von psychosozialen Angeboten. Diese würden jedoch häufig nicht wahrgenommen.

Er stellt fest, dass es schweres körperliches Leiden auch ohne klar erkennbare Ursache und ohne schwere psychische Störung wie z. B. eine schwere Depression geben kann. Gleichzeitig geht er in seinem Behandlungsansatz nach dem biopsychosozialen Modell mit Vulnerabilität, Auslösefaktoren sowie aufrechterhaltenden Faktoren aus. Auf all diesen Ebenen kann es sowohl psychische als auch somatische Faktoren geben.

Henningsen erwähnt aber auch ein Konzept, das ohne diese Unterscheidung auskommt: Krankheit als „schädliche Dysfunktion". Dies bedeutet, Krankheit entsteht immer dann, wenn ein natürlicher Vorgang gestört ist, z. B. eine Herzkrankheit bei Störung der natürlichen Funktion, Blut zu pumpen, oder eine Angststörung, wenn die natürliche Reaktion, Angst vor etwas zu haben, zu einer Phobie wird. Zum Abschluss führt er noch in den Begriff „Störungen des verkörperten Selbst" ein, einer auch philosophischen Auseinandersetzung mit dem „Körper-Ich".

Der Autor empfiehlt das Werk für Gesundheitsberufe. Generell eignet sich das Buch für einen kurzen und prägnanten Einstieg in die aktuellen Themen der psychosomatischen Behandlung unter modernen Forschungsstandpunkten und ist eine Zusammenfassung unterschiedlichster Theorien. Es beleuchtet die einzelnen Beschwerdebilder wie Schmerzen oder Erschöpfung jedoch nicht im Detail, ist also kein umfangreiches Nachschlagewerk. Trotzdem dient es als Verständniserweiterung und Betonung des Konzepts Psychosomatik. Anhand von durchlaufenden PatientInnenbeispielen wird die Theorie praktisch dargestellt.

Für Sie gelesen von
Corina Sturm
aus Stolzalpe

Grohn, A. & Klappenbach-Lentz, D.

Mit Humor und Eleganz: Supervision und Coaching in Organisationen und Institutionen.

2026, 2. überarbeitete Auflage, Paderborn, Junfermann Verlag
ISBN 978-3-7495-0702-3, 288 Seiten, € 35,00

Die überarbeitete Neuauflage soll laut den Autorinnen das Ziel verfolgt, theoretische Grundlagen, Beratungsansätze und ausgewählte Praxisbeispiele für die Arbeit in Organisationen darzustellen. Dabei sollen insbesondere die Bereiche System, Konflikt und Ziel als zentrale Beratungsanlässe behandelt werden. Dies suggeriert jedoch einen weitaus breiteren Einsatzbereich, als das Buch tatsächlich abdeckt.

Als Zielgruppe werden vom Verlag sowohl Studierende und Ausbildungskandidaten als auch bereits tä-

tige Supervisorinnen, Coaches und andere Beratende angesprochen. Nach der Lektüre erscheint das Werk jedoch vor allem für Personen geeignet, die einen ersten, rein theoretischen Zugang suchen und sich speziell für den dargestellten Kontext der evangelischen Kirche in Deutschland interessieren. Für erfahrene Praktikerinnen und Praktiker, die konkrete Werkzeuge und unmittelbar umsetzbare Methoden erwarten, bietet das Buch meines Erachtens kaum einen echten Mehrwert.

Der Lesefluss gestaltete sich insgesamt eher mühsam. Trotz des vielversprechenden Titels spielen Humor und Eleganz in der Darstellung keine erkennbare Rolle. Vielmehr erinnert die Aufbereitung an ein einführendes Lehrbuch, das sich stark auf theoretische und tiefenpsychologische Perspektiven konzentriert. Dadurch entsteht eine deutliche Diskrepanz zwischen den tatsächlichen Inhalten und dem Titel, der bei mir zu einer anderen Erwartungshaltung geführt hatte, die letztlich enttäuscht wurde.

Inhaltlich fällt auf, dass sich praktisch alle Beispiele und Betrachtungen auf den Kontext der evangelischen Kirche in Deutschland beziehen. Zwar lassen sich die dargestellten Überlegungen teilweise auf andere Organisationen übertragen, dennoch bleibt die kirchliche Prägung des Buches omnipräsent. Für Lesende aus anderen Arbeitsfeldern kann dies den Transfer der Inhalte erheblich erschweren. Hinzu kommt, dass die wenigen Fallbeispiele oberflächlich bleiben und nur begrenzt konkrete Handlungsoptionen für die tägliche Praxis vermitteln.

Auch der Aufbau des Buches wirkte auf mich stellenweise sprunghaft. Die Übergänge zwischen Coaching und Supervision sind nicht immer klar nachvollziehbar, wodurch die fachliche Abgrenzung der beiden Beratungsformate unscharf bleibt. Zudem lassen sich viele der dargestellten Ansätze aufgrund der spezifischen rechtlichen und professionellen Rahmenbedingungen nicht ohne Weiteres auf den Markt in Österreich übertragen.

Kritisch sehe ich außerdem, dass einzelne Beratungsansätze die sensible Grenze zwischen beruflichem Coaching und therapeutischer Arbeit nicht ausreichend berücksichtigen. Darüber hinaus hatte ich bei einigen theoretischen Bezügen den Eindruck, dass diese nicht dem aktuellen wissenschaftlichen Stand entsprechen, was mein Vertrauen in die fachliche Aktualität des Werkes beeinträchtigt hat.

Insgesamt konnte ich nur sehr wenige Impulse für meine eigene praktische Arbeit mitnehmen. Angesichts des Umfangs und der Ankündigungen in Titel und Klappentext hätte ich mir deutlich mehr zeitgemäße Perspektiven und praxisnahe Werkzeuge für unterschiedliche Kontexte gewünscht. Als theoretische Einführung für ein spezifisch kirchliches Zielpublikum mag das Buch von Interesse sein – für den allgemeinen Praxisalltag im Bereich Supervision und Coaching kann ich es jedoch nicht weiterempfehlen und würde zu anderen Werken greifen.

Für Sie gelesen von
Lisa Göschlberger
aus Amstetten

Trenkle, B.

Das Ha-Handbuch der Psychotherapie: Witze – ganz im Ernst.

2024, 11. Auflage, Heidelberg, Carl-Auer, ISBN 978-3-8497-0535-0
208 Seiten, € 22,95

Wer schon einmal versucht hat, Klient:innen den Unterschied zwischen „Dissoziation“ und „Trance“ zu erklären und dabei selbst in eine leichte Trance gefallen ist, wird Bernhard Trenkles „Ha-Handbuch der Psychotherapie“ lieben. Hier werden psychologische Begriffe nicht nur erklärt, sondern mit Witzen und Charme so verpackt, dass sie im Gedächtnis bleiben wie ein musikalischer Ohrwurm.

Das Buch ist ein Schatzkästchen für Neueinsteiger:innen und erfahrene Psycholog:innen gleichermaßen. Trenkle schafft es, komplexe Konzepte aus unterschiedlichen Konzepten unterhaltsam und einprägsam zu vermitteln, und dies ohne trockene Definition, sondern witzig: pointiert, bisweilen frech und jederzeit therapeutisch relevant. Sein Stil macht selbst abstrakte Fachbegriffe lebendig, indem er sie im Kontext einer Pointe erfahrbar macht. Ein Beispiel aus dem Buch illustriert das Konzept der „Mehrebenen-Kommunikation“ so: „Gestern war ich beim Finanzamt. Denen hab ich es aber gegeben!“ – kurz, präzise, und man vergisst den Begriff danach garantiert nicht mehr.

Die Praxistauglichkeit liegt dabei auf der Hand: Die Witze sind nicht nur zum Selbstbelustigen gedacht, sondern direkt in der therapeutischen Arbeit einsetzbar, sowohl als Eisbrecher, um zu reframen oder auch als Einstieg in schwierige Themen. Trenkle, selbst langjähriger Lehrtherapeut und international anerkannter Hypnotherapeut, hat sehr intensiv herausgeabeitet, welche Pointe welches Konzept trägt. Das macht den Unterschied zu

einem Witzbuch, und einen großen Mehrwert zu einem Handbuch, in welchem Begriffe nur umschrieben erklärt werden.

Persönlich gefällt mir eine Besonderheit des Buches: Die Seiten sind perforiert angezeichnet, sodass einzelne Seiten (bei Missfallen oder zum Weitergeben) herausgetrennt werden können. Was zunächst irritierend wirkt, entpuppt sich als praktische Einladung zum Teilen. Denn das ist wohl das eigentliche Anliegen Trenkles: Humor als Brücke zwischen Therapeut:in und Klient:in, zwischen Fachsprache und Alltagserleben. Die 11. Auflage beweist wohl, dass dieses Buch bereits ein Kultbuch in der psychologischen Szene ist.

Was das Ha-Handbuch von ähnlichen Publikationen abhebt, ist die Ernsthaftigkeit, die hinter dem Lachen steckt. Trenkle nutzt den Witz als präzises Instrument, um therapeutische Konzepte auf engstem Raum verständlich und erinnerbar zu machen.

Hinweis: Diese Rezension entstand in Zusammenarbeit mit einer KI – nicht als Ersatz für meine Gedanken, sondern als Werkzeug, um sie zu sortieren und präzise zu formulieren.

Für Sie gelesen von
Kerstin Benedek
aus Graz

Bücherliste

Bücher, die zur Rezension angefordert werden können

Sollten Sie Interesse haben, eines der Bücher für die PiÖ zu rezensieren, wenden Sie sich bitte an lex.pioe@boep.or.at.

Eder, S. & Oblasser, C. (2026). Zurück zur Schule, Rocki Mountain. Stärkende Interventionen bei Schulabsentismus. 80 Karten für die Beratung und Psychotherapie mit Kindern, inkl. Booklet.
Beltz-Verlag.

Erdfelder, E. (2026). Allgemeine Psychologie: Lernen und Gedächtnis.
Kohlhammer-Verlag.

Gauck, L. & Kahl, T. (2026). Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen. Ein praxisorientiertes Handbuch.
Hogrefe-Verlag.

Hochgerner, M. (Hrsg., 2026). Grundlagen der Psychotherapie. Lehrbuch für Studium und Ausbildung
Facultas-Verlag.

Kiesewetter, J. (2026). Diagnose ADHS – Was nun?
Klett-Cotta-Verlag.

Kubinger, K. D. (2026). The Undertaking AID (Adaptive Intelligence Diagnosticum) – Its intended use in practice.
Pabst-Verlag.

Ritschel, A. & Klingen, V. (2026). Den Familienalltag meistern mit ME/CFS. Ein Ratgeber für erkrankte Eltern und ihre Familien
Hogrefe-Verlag.

Sarto-Jackson, I. (2026). Trauma und Gehirn. Wie soziale Erfahrungen die Hirnentwicklung prägen.
Klett-Cotta-Verlag.

Swartz, H. A. (2026). Der inneren Uhr vertrauen. Bipolare Störungen mit der Sozialen Rhythmustherapie stabilisieren.
Psychiatrie-Verlag.

Vercoulen, M. (2026). Noch mehr positive und negative Glaubenssätze. 80 Grundüberzeugungen für Psychotherapie und Beratung. Kartenformat 9,8 x 14,3 cm in stabiler Box, inkl. Booklet.
Beltz-Verlag.

Bitte senden Sie Ihre Rezension innerhalb eines Jahres an: lex.pioe@boep.or.at – Die Richtlinien für Rezensionen finden Sie unter: http://www.pioe.at/fuer_autorInnen/.